

LA TRAVIATA

Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi

Libretto von Francesco Maria Piave nach dem Schauspiel LA DAME AUX CAMÉLIAS

von Alexandre Dumas d. J.

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Violetta Valéry.....	Shelley Jackson / Małgorzata Ročławska
Alfredo Germont.....	David Esteban / Dritan Angoni
Giorgio Germont.....	Philipp Franke
Flora Bervoix.....	Sarah Kuffner / Nadia Steinhardt
Gastone, Visconte de Letorières.....	Xiaoke Hu
Barone Douphol.....	Karol Malinowski
Marchese d'Obigny.....	Kai-Moritz von Blanckenburg
Dottore Grenvil.....	Timo Hannig
Annina.....	Nadia Steinhardt / Sarah Kuffner
Ein Diener bei Flora.....	Rouben Sevostianov
Commissionario.....	Dmitri Metkin

Statisterie

**Opernchor und Extrachor des Schleswig-Holsteinischen Landestheaters
Schleswig-Holsteinisches Sinfonieorchester**

Musikalische Leitung.....	GMD Ingo Martin Stadtmüller
Inszenierung.....	Kornelia Repschläger
Bühne und Kostüme.....	Angelika Höckner
Choreinstudierung.....	Avishay Shalom

Dramaturgie: **Susanne von Tobien**; Regieassistentz und Abendspielleitung: **Susanne Disch / Markus Wegner**; Inspizienz: **Alejandro Jassán/Paul Knäpper**; Übertitelspezialist: **Majra Andresen / Jule Krampen / Victoria Zyffert**; Musikalische Einstudierung: **Borys Sitarski, Peter Geilich, Martynas Stakionis**; Sprachcoaching: **Serena Malcangi**; Maske: **Noreen Becker**; Kostümabteilung: **Bente Brocks / Elke Pesarra**; Kostümassistentz: **Chiara Magdalena Weigand**; Technischer Direktor: **Kay Viering**; Assistent des technischen Direktors: **Stefan Wittorf**; Ausstattungsassistentz: **Merle Leuschner**; Produktionskoordination: **Julia Scheeler**; Beleuchtung: **Constantin Hein**; Ton: **Rainer Dettmer / Jörg Karkossa**; Requisite: **Tom Kähler**. Die Dekoration wurde in der Zentralwerkstatt des Landestheaters hergestellt. Titelfoto **Thore Nilsson**.

PREMIERE 18. November 2023, Stadttheater Flensburg

Dauer: ca. 160 Minuten, inklusive einer Pause nach dem 2. Bild des 2. Aktes

Übersetzung der deutschen und englischen Übertitel: Susanne von Tobien

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Schleswig-Holsteinisches Landestheater
und Sinfonieorchester GmbH

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm

Spielzeit 2023 | 2024, www.sh-landestheater.de



LA TRAVIATA



INHALT

Violetta Valéry, die sogenannte vom rechten Weg Abgekommene, befindet sich in der Rebellion, ohne danach gestrebt zu haben; wenn sie dem harten Gesetz nachgibt, das ihr ein bürgerlicher Vater aufzwingt, dann um einen Kreuzweg zu gehen, auf dem sich bis zum Ende eine Passion abspielt [...].

Während einer glänzenden Soirée [...] nimmt es ihr den Atem.

Ihre oberflächlichen Freunde wissen nicht, dass sie „schwindsüchtig“ ist. Alfredo Germont, ein junger Mann aus guter provenzalischer Familie, bemerkt es. Er liebt Violetta und bietet ihr Liebe an [...].

Sie lehnt zuerst ab, verwirrt fühlt sie eine Gefahr.

Aber im zweiten Akt sieht man, wie sich zwischen Alfredo und ihr [...] Liebe entspinnt [...].

Alles wäre so schön, wenn nicht plötzlich der drohende Vater Germont ankommen würde, überzeugt, dass Violetta das Familiensilber verprasst.

Verwirrt stellt er fest, dass Violetta Möbel verkauft, um das Haus unterhalten zu können. Das nützt nichts; durch Erpressung erhält er von Violetta das Versprechen, Alfredo zu verlassen.

Das Motiv ist klar: Alfredos Schwester soll sich verheiraten, und die Familie kann sich die fehlende Achtbarkeit eines ihrer Söhne nicht leisten.

Ohne Alfredo etwas zu erklären, kehrt Violetta zu ihrem früheren Leben zurück. Alfredo verfolgt sie, erniedrigt sie und beschwört einen Skandal herauf.

Im letzten Akt liegt Violetta verlassen und verarmt im Sterben. Aber sie erwartet Alfredos Besuch.

Er erscheint, gefolgt von seinem Papa, der verziehen hat [...]. Es ist zu spät. Violetta spuckt ihr Leben aus, während sie von der Genesung singt.

Catherine Clément, in: Die Frau in der Oper: Besiegt, verraten und verkauft, Stuttgart 1992

„Jeder stirbt an dem, an dem er lebt.“

(Alexandre Dumas d. J.)

„Ich sehne mich nach neuen, großartigen, schönen, abwechslungsreichen, kühnen Stoffen. Grenzenlos kühn, mit neuen Formen [...] In Venedig arbeite ich gerade an der ‚Dame aux camélias‘, die möglicherweise den Titel ‚La Traviata‘ bekommen wird. Ein Stoff unserer Zeit. Ein anderer hätte es vielleicht nicht gemacht wegen der Sitten, der Zeit oder wegen tausend anderer törichter Skrupel ...“

Giuseppe Verdi, Brief an Cesare de Sanctis 01.01.1853

1848 Der Roman „La Dame aux camélias“ von Alexandre Dumas erscheint.

1849 Dumas arbeitet den Roman zu einem fünftaktigen Drama um.

1852 Verdi sieht während eines Paris-Aufenthaltes eine Aufführung des Schauspiels.

1853 Uraufführung von LA TRAVIATA im Gran Teatro La Fenice.

Auf Anweisung des Hauses werden Handlung, Kostüme und Bühnenbild in das Jahr 1700 verlegt. Die Premiere ist ein Misserfolg.

„Die ‚Traviata‘ gestern Abend – ein Fiasko. Meine Schuld oder die der Sänger? Die Zeit wird urteilen.“

Giuseppe Verdi, Brief an Emanuele Muzio 7.3.1853

1854 Verdi überarbeitet teilweise die Partitur. Die zweite Premiere wird zu einem grandiosen Erfolg.

„Es gibt kein richtiges Leben im falschen“

(Theodor W. Adorno)

Wie erzählt sich heute die vermeintlich bekannte Geschichte der Kurtisane Violetta in Paris Mitte des 19. Jahrhunderts?

Die luxuriösen Salons, in denen wohlstuierte adelige und bürgerliche Männer offen ihre sexuellen Bedürfnisse mit Frauen befriedigten und ihnen damit den Schein eines ebenso wohlstuierten Lebens finanzierten, gibt es in dieser Form nicht mehr. Die bürgerliche Moral tolerierte diese Form des außerehelichen Geschlechtsverkehrs wie Bildungsreisen in ferne Länder zur Legitimierung des Erwachsenwerdens und -seins.

Verdi wurde wegen der unüblichen Wahl eines zeitgenössischen Stoffes hart kritisiert.

Der Schock dieser Aktualität, der voyeuristisch-lüsterne Blick auf den Untergang einer Kurtisane, ist nicht mehr nachvollziehbar.

Die Kurtisane des 19. Jahrhunderts ist daher nicht vergleichbar mit der Prostituierten heutiger Tage. Der Verkauf der eigenen Person und Persönlichkeit, oft auch gepaart mit sexueller Hingabe, bleibt dennoch ein Thema, vor allem in der Welt der Frauen.

Unsere wesentlichste Inspiration war die Künstlerinnen-Ikone Maria Callas.

„La Callas“ ist auch Symbol für eine vollständig sich hingebende Frau und Künstlerin, die sich in und mit ihrer Kunst „prostituierend“ an dem eigenen Perfektionsstreben und an der Erbarungslosigkeit männlicher Weltanschauung scheitert.

Unabhängig davon, dass die Rolle der Violetta eine ihrer bevorzugten Partien war, war auch Callas eine Frau, deren eng miteinander verwobenes privates und künstlerisches Leben die Weltöffentlichkeit genussvoll sezierte.

Künstler, vor allem diejenigen, die bedingungslos ihre Berufung leben, sind nie ganz der bürgerlichen Normwelt zugehörig. So wie das Leben der *Dame aux camélias* ein exhibitionistischer Teil der damaligen sozialen Struktur war, sehen wir Violetta als Sängerin auf einer Bühne, die auf die Hauptbühne des Theaters gebaut ist.

Wir befinden uns in einer Welt des Seins und Scheins – was ist Wirklichkeit, was ist Spiel? Was ist echtes, was ist vorgetäushtes Gefühl auf der Bühne als einem Ort inszenierten Lebens? Auf der Bühne sah sich das Publikum der Uraufführungszeit gespiegelt.

Die Spielregeln der bürgerlichen Welt folgen einer strengen Regie und basieren auf Wahrung des äußeren Scheins und moralischer Prinzipien, die die Frau als beherrschbares Instrument männlichen Diktats versteht, und auf der des Geldes. Mit dem Mittel des Geldes entledigt man sich aller menschlichen Verpflichtungen – glauben Vater Germont und später auch sein Sohn Alfredo. Violetta erkennt, dass sie gegen das „System Germont“ nicht obsiegen kann. Ihr Weg ist der Versuch einer Befreiung und musste im Tod enden.

Violetta bezeichnet sich selbst am Ende ihres Lebens als *La Traviata*, die vom rechten Weg Abgekommene. Wie viele Frauen scheitern noch heute an bürgerlichen Normen?

Wer sind wirklich die Verirrten und vom Wege Abgekommenen?

Kornelia Repschläger

„Auf der Bühne stehe ich im Dunklen.“

(Maria Callas)